

zu dessen eigener Förderung mehr als bisher Ausstellungen von Lehrlings- und Gehilfenarbeiten veranstaltet werden. Endlich wird zur Erwägung gestellt, ob sich nicht die Einrichtung von ständigen oder Wanderausstellungen für Werkzeuge und Maschinen des Handwerks, die in ihrer Anwendung vorgeführt werden müssten, empfehlen möchte. Das Ministerium des Innern ist gern bereit, zur Bestreitung der Kosten für Veranstaltungen der vorerwähnten Art Staatsbeihilfen zu gewähren. (Leipz. Ztg.)

Bekämpfung des Ausverkauf-Schwindels in Dresden. Der äusserst rührige „Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe“ hat in den Tageszeitungen folgende Warnung erlassen:

Warnung! Bei Ausverkäufen finden sich an ausgestellten Waren oft Zettel: **Früher Jetzt** Dabei sind in manchen Geschäften die unter **Jetzt** eingesetzten Preise teils höher, teils ebenso hoch, wie sie in jedem anderen Geschäfte für Waren gleicher Art auch gefordert werden, während die unter **Früher** angegebenen Preise **niemals** gefordert worden sind. Diese Angaben sollen nur Kauflustige irreführen und den Anschein erwecken, als handle es sich um ein besonders günstiges Angebot. Wir sind bereits in einigen Fällen mit Strafantrag gegen die Betreffenden vorgegangen, unterlassen aber nicht, das Publikum ausdrücklich zu warnen und zu besonderer Vorsicht gegenüber solchen Anpreisungen anzumahnen.

Aus Forst (Niederlausitz); versuchter Einbruch. Vor wenigen Tagen wurden hier drei Fremde beobachtet, die, wie sich später herausstellte, aus Berlin gekommen waren, und im Laufe des Tages mehrmals die Schaufenster der Juweliere, Uhrmacher und Goldwarenhändler eingehend musterten. Am Abend desselben Tages wurde das Kleeblatt in einer Gastwirtschaft beim Skatspiel bemerkt. In aller Stille traf die Polizei Vorkehrungen und liess die betreffenden Läden mit Schutzmannsposten besetzen. Und richtig, wie vermutet, in der Nacht gegen 1 Uhr wurden die Fremden in der Mühlenstrasse dabei beobachtet, wie sie sich an einem Juweliersgeschäft zu schaffen machten. Sie schoben die Schaufensterversicherung mittels Brecheisens zurück und zertrümmerten die Scheibe genau an derjenigen Stelle, wo die wertvollsten Gegenstände lagen. Nunmehr sprangen die Beamten schleunigst aus ihrem Versteck hervor, um die Einbrecher festzunehmen; eiligst ergriffen letztere die Flucht, wurden aber von anderen Posten aufgehalten. Es entspann sich nunmehr ein förmlicher Kampf, indem die Diebe mit ihren Brecheisen um sich schlugen; die Beamten verteidigten sich mit Seitengewehr und Stöcken. Nach dem Abfeuern eines Revolverschusses eilten noch mehr Polizeimannschaften herbei, auch die Anwohner kamen zu Hilfe, so dass es nun endlich gelang, die Diebe zu überwältigen.

Urkundenfälschung von Zifferblättern an Kontrolluhren. Ueber einen solchen Rechtsfall berichtet das „Berliner Tageblatt“ folgendes: In einer grossen Fabrikanlage waren drei Nachtwächter angestellt, welche die Aufgabe hatten, in einer genau vorgeschriebenen Reihenfolge von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens durch die ganze Anlage und die darin befindlichen Werkstätten zu gehen, so dass immer zwei Wächter auf dem Wege sein mussten, die zu je einem Rundgange zwei Stunden brauchten. Der Weg, den sie zu machen hatten, war ihnen gleichfalls vorgeschrieben, und um nachzuweisen, dass sie je zu entsprechenden Zeiten an gewissen Stellen ihres Weges eingetroffen waren, hatten sie an den dort angebrachten Kontrolluhren einen Stift niederzudrücken, der auf einem im Innern der Uhr täglich neu eingelegten Papierstreifen eine sichtbare Markierung hinterliess. Diese Papierstreifen wurden jeden Morgen herausgenommen und geprüft, ob sich die Markierungen auch an den richtigen Stellen befanden. Sie waren von Rechts wegen nur dem mit dieser Prüfung beauftragten Bediensteten zugänglich, da nur diesem der Schlüssel zum Inneren des verschlossenen Uhrkastens anvertraut war. Die Wächter hatten sich aber einen Nachschlüssel verschafft und benutzten ihn dazu, dass nur je einer von ihnen und nur einmal die Runde machte, die Uhren öffnete und sämtliche Markierungen auf einmal auf dem Papierstreifen vornahm. Strafkammer und Reichsgericht nahmen an, dass eine Urkundenfälschung vorlag, und verurteilte die Wächter aus § 267 des Strafgesetzbuches.

Das Gewerbegericht ist eine Einrichtung, deren 100jähriges Bestehen am 18. März dieses Jahres gefeiert werden kann. An diesem Tage wurde vor 100 Jahren in Frankreich das erste der „Conseils des prud'hommes“ gegründet, das vorbildlich war für die im Jahre 1815 in Preussen zur Einführung gebrachten Gewerbegerichte.

Das Technikum Mittweida (Sachsen), eine höhere technische Lehranstalt, befindet sich bereits im 37. Schuljahre und dient zur gewissenhaften Ausbildung in der Elektrotechnik und im gesamten Maschinenbau. Ein ausführlicher Prospekt ist dieser Nummer unserer Zeitung beigelegt und gibt für Interessenten näheren Aufschluss über alle Einzelheiten.

Es war im Herbst 1905. Unter den Linden in Berlin bewegte sich eine grosse Schar lebensfroher Radler und Radlerinnen in elegantem Kostüm. Jedem Passanten fielen besonders die chiken Räder auf, deren sich die Sportsleute bedienten. Eine Reise nach den sonnigen Gefilden Italiens war geplant, und reiflich hatte man in Erwägung gezogen, welches Rad wohl am besten der grossen Aufgabe gewachsen sei, die eine so lange Reise mit sich bringt. In der Wahl der bekannten „**Superior**“-Fahrräder war man sehr glücklich gewesen und alle Teilnehmer waren freudig bewegt, eine solch erstklassige Maschine ihr eigen zu nennen. Von Spree-Athen ging es über Halle und Frankfurt a. M. nach Basel. Hatten sich die Räder bis dahin als sehr zuverlässig erwiesen, so stieg die Verwunderung der Gesellschaft auf das höchste, als bei Durchquerung der Schweiz die teilweise recht schwierige Passage über den St. Gotthard ohne jeden Defekt verlief. Beim Abstieg von Airolo nach dem Kanton Tessin zeigte sich recht deutlich, welchen Hochgenuss ein Fahrrad gewährt, wenn man sich voll und ganz auf dasselbe verlassen kann. In fröhlicher Stimmung wurde die lombardische Tiefebene auf dem glänzend bewährten Stahlross durchgemessen, bis endlich in Mailand „Das Ganze Halt“ erscholl. Nachdem die Sehenswürdigkeiten der herrlichen Stadt in Augenschein genommen,

erfolgte die Weiterfahrt nach dem Po, der bei Piacenza übersetzt wurde. Von da führte der Weg nach dem Küstenstädtchen Ventimiglia am Ligurischen Meere und endete mit dem Einzug in das Land der Franzosen, in welchem Mentone und ausserdem dem Fürstentum Monaco die gebührende Ehre erwiesen wurde. Als endlich, nach langer Fahrt, Berlin wieder erreicht, war man des Lobes voll über die ganz vorzüglichen Eigenschaften des Superiorrades, das ein so glänzendes Resultat ohne jeden Defekt gezeitigt hatte, und jedermann war sich darüber einig, niemals eine andere Maschine in seine Dienste zu stellen, als diese bewährte Marke. Und darum meinen wir: Sie treffen deshalb den Nagel auf den Kopf, wenn Sie sich von der Firma „**Superior**“-Fahrrad- und Maschinenindustrie, Hans Hartmann, Eisenach, den neuesten etwa 224 Seiten starken Hauptkatalog kommen lassen, der Ihnen reichste Auswahl in allen erstklassigen Rädern und Zubehörteilen bietet und Ihnen kostenlos zugestellt wird.

Astronomentag in Jena. Aus Jena wird geschrieben: Die Astronomische Gesellschaft, die 1904 in Lund in Schweden tagte, wird voraussichtlich Anfang September in Jena ihre 21. Tagung abhalten, zu der die Astronomen aus allen Teilen Europas in grosser Zahl dort eintreffen werden. Dass Jena, diese kleine thüringische Universität, als Versammlungsort gewählt wurde, hat es seinen berühmten optischen Werkstätten von Carl Zeiss, wie auch seiner mit vorzüglichen Einrichtungen versehenen Sternwarte, an der einst Ernst Abbe als Direktor tätig war, zu danken.

Das Glockenspiel der Parochialkirche in Berlin hat nach den „Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins“ insgesamt 33 695 Gulden gleich 14 000 Courant Taler gekostet. Davon entfielen auf den Mechanismus 20 000 Gulden, auf das Spiel allein 12 626, auf den Transport von Amsterdam 1069 Gulden. Durch königliche Verfügung von 1719 wird bis heute der Gemeinde ein jährlicher Zuschuss von 200 Taler zur Unterhaltung des Werkes und zur Besoldung der Beamten gezahlt, der nur in den Jahren 1806 und 1809 ausblieb. Das Glockenspiel besteht aus 37 Bronze-Glocken von vollkommen übereinstimmender Ornamentierung; sie haben ein Gesamtgewicht von 10 000 kg. Die lateinischen Inschriften der fünf grössten Glocken weisen auf Friedrich Wilhelm I. als Stifter hin. Das mechanische Werk ist nur mit den ersten 32 Glocken verbunden.

Die Uhr eines Kaisers auf der Pfandleihe. An den unglücklichen Kaiser Maximilian erinnert eine Depesche aus Madrid, in der gemeldet wird, dass in einer dortigen Pfandleihanstalt eine goldene Uhr des Kaisers Maximilian von Mexiko versteigert und für 1800 Pesetas verkauft wurde. Die Uhr hat drei Deckel; auf dem einen ist ein kleiner Anker in Brillanten, auf dem zweiten eine Kaiserkrone mit Doppeladler, auf dem dritten die Inschrift eingraviert: „Die Offiziere der kaiserlichen Marine dem Erzherzoge Maximilian 1854.“ Man glaubt, es sei dieselbe Uhr, die Kaiser Maximilian kurz vor seiner Füsillierung seinem seither verstorbenen Beichtvater Abbé Fischer übergab, damit dieser sie der Kaiserin Charlotte überbringe.

Konkursnachrichten. Berlin. Uhrmacher Curt Fleckinger, Admiralstrasse 37, am 27. März Schlussstermin.

Berlin. Uhrmacher Carl Nolte, Lindenstrasse 36, am 6. März Konkurs eröffnet; Anmeldefrist bis 10. April, Versammlung am 3. April, Prüfungstermin am 10. Mai.

Göttingen. Uhrmacher Robert Weidner, Rotestrasse, am 23. Februar Konkurs eröffnet; Anmeldefrist bis 20. April, Prüfungstermin am 2. Mai.

Halle (Saale). Uhrmacher Wilhelm Preusser, Rathausstrasse 15, am 3. März Konkurs eröffnet; Anmeldefrist bis 24. März, Prüfungstermin am 31. März.

Mohrungen. Uhrmacher Alfred Sebastian, am 7. März Konkurs eröffnet; Anmeldefrist bis 7. Mai, Versammlung am 2. April, Prüfungstermin am 21. Mai.

Ohligs-Merscheid (Amtsgericht Ohligs). Am 29. März Schlussstermin im Konkurs des Uhren- und Goldwarenhändlers Otto Voigt.

Silberkurs. ^{800/1000} Arbeitssilber der Vereinigten Silberwarenfabriken per kg 79 Mk. oder per g 7,9 Pfg.

Frage- und Antwortkasten.

Frage 1491. Welcher Kollege kann mir mitteilen, von wem die Uhrenzeichen herkommen: A 70281, X 11121. 7335. Es betrifft eine metall. Cylinderuhr mit Schlüsselaufzug 16/4 Japy, zu welcher ich den Eigentümer suche. Besten Dank im voraus. Verbandsmitglied M. S.

Frage 1492. Welcher Reparatteur beschäftigt sich mit der Umänderung einer Ankeruhr in eine antimagnetische? A. K., M.

Frage 1494. Welcher Grossist oder welcher Kollege ist in der Lage, eine vier Wochen gehende Federzuguhr mit Grahamgang, Patent Josef Werner, abzugeben? Werden solche Werke noch fabriziert? Verbandsmitglied J. R. in L.

Zur Frage 1495. **Schwarz oxydierte Stahlketten, resp. Damenfächerketten, mit 72 weissen Steinen.** Eine vorteilhafte Bezugsquelle für derartige Ketten ist die Firma Joh. Schimpf in Pforzheim.

Prospekte. Der heutigen Nummer des Journals liegen Prospekte bei des Technikums Mittweida und der Firma Schlöttgen & Leysath, Fabrik optischer Waren, Rathenow, worauf wir hierdurch noch besonders aufmerksam machen.

Der Schluss der Inseraten-Annahme (Arbeitsmarkt u. s. w.) für die am 1. April erscheinende Nummer findet am 30. März, vormittags 8 Uhr, statt.

Druck und Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S. — Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz in Leipzig.